Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08985573

Kreis Vogtlandkreis

Gemeinde Bösenbrunn

Anschrift Drödaer Straße 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Bösenbrunn * 713/1

Bauwerksname Rittergut Bösenbrunn

Kurzcharakteristik

Herrenhaus eines ehemaligen Rittergutes; ursprünglich wohl der Familie Sack gehörend (1440 urkundliche Ersterwähnung als Rittergut der Säcke von Geilsdorf), später den Familien von Tettau, von Neidhard und Wauer, 1929-1945 im Besitz des Fabrikanten Koch aus Oelsnitz, stattlicher Putzbau mit Mansarddach, Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel an der Hofseite, straßenbildprägender Bau mit wertvoller Innenausstattung, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das in der Dorfmitte gelegene Herrenhaus des Rittergutes Bösenbrunn ist ein Kulturdenkmal von baugeschichtlicher und ortsgeschichtlicher Bedeutung.
Nach dem Abbruch seines Vorgängerbaus wurde es – wie über dem Eingangswappen zu lesen – 1727 von Philipp Ferdinand von Neidberg in seiner heutigen Gestalt neu errichtet. Ab 1783 war das Rittergut in bürgerlichem Besitz der Familien Seydel, Schaumberg, Wauer, des Nähmaschienenfabrikanten Naumann und des Oelsnitzer Teppichfabrikanten Wilhelm Koch. Nach 1945 diente das Herrenhaus u.a. als Flüchtlingsunterkunft, Schule, Bibliothek, Konsum, Gemeindeverwaltung und Gasthof und wurde baulich entsprechend angepasst. Nach der Enteignung sollte es – wie viele andere Rittergüter – wegen seines herrschaftlichen Charakters abgebrochen werden. Dank der Schulnutzung blieb das Gebäude jedoch von der schon beschlossenen Sprengung verschont.
Das stattliche Gebäude ist bereits aus der Ferne als Barockbau zu erkennen; sein mächtiges Mansarddach erhebt über dem zweigeschossigen blockartigen Massivbau auf rechteckigem Grundriss. Das Vollwalm-Mansarddach besitzt profilierte Holztraufen und schiefergedeckte Satteldachgauben. Der Putzbau ist im barocken Stil streng symmetrisch angelegt. So bildet der hofseitige, flach hervortretende Mittelrisalit, der von einem Dreiecksgiebel mit ovalem Fenster bekrönt wird, die Symmetrieachse der Fassade, in der auch das zentrale Rechteckportal mit Inschrifttafel und Wappen steht. Beide Längsseiten des ansonsten leider recht geglätteten Gebäudes sind durch sieben Fensterachsen vertikal gegliedert.
Das Innere betritt man durch eine großzügige Eingangshalle, die dreiseitig von Räumen umgeben ist. Vom Erdgeschoss führt eine aufwendige Treppenanlage mit Balustraden hinauf bis unters Dach. Der liegende Dachstuhl beeindruckt mit den weiten Dimensionen seiner beiden Etagen. Zur wertvollen Innenausstattung der Bauzeit sowie der 1930er Jahre gehören die schön geschwungenen zweiflügeligen Doppeltüren mit filigran durchbrochenem Oberlicht und ein Kachelofen mit Figurenreliefs, Blumen- und Tiermotiven im Obergeschoss-Saal. Festliche doppelte Segmentbogentüren sind mit Jagdmotiven bemalt, wie auch die Bleiglasfenster Jagdmotive aufweisen. Der Wert des Herrenhauses erschließt sich besonders in seinen erhaltenen Innenräumen. Seine wechselvolle Nutzung ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsgeschichte Bösenbrunns und bezeichnend für das Schicksal vieler Rittergüter und damit ein Zeugnis sächsischer Kulturgeschichte. Mit seinem barocken Mansarddach bestimmt es in besonderer Weise das Dorfbild.

LfD/2021

Datierung 1727 (Herrenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **XCIII/2/21**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **XCIII/2/22**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **XCIII/2/23**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.